

OFFENER BRIEF AN BUNDESGESUNDHEITSMINISTER JENS SPAHN

Teleradiologen gehören zu den Pionieren der Digitalisierung des Gesundheitswesens. In ihrem offenen Brief bietet die Deutsche Gesellschaft für Teleradiologie Gesundheitsminister Spahn Hilfe auf diesem Gebiet an.

Deutsche Gesellschaft für Teleradiologie e.V.

Teleradiologie (DGT)

Dr. Torsten Möller, Vorsitzender der DGT
reif & möller – Netzwerk für Teleradiologie

Werkstraße 3
66763 Dillingen/Saar

E-Mail: moeller@reif-moeller.de
Tel.: 06831-7 69 91 14

Sehr geehrter Herr Minister Spahn,

mit dem Gesundheitsministerium haben Sie ein für alle Menschen besonders wichtiges Tätigkeitsfeld übernommen. Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg. Die frühere Bundesregierung hat mit dem E-Health-Gesetz schon ein ordentliches Stück Arbeit geleistet. Auch im aktuellen Koalitionsvertrag spielen Digitalisierung und Telemedizin eine bedeutende Rolle. Jetzt kommt es darauf an, für den Einsatz innovativer Technologien die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen und gut gemeinte Politik in praktisches Handeln umzusetzen.

Lange genug wurde die Infrastruktur zur Digitalisierung nicht entschieden genug vorangetrieben. Außerdem haben wir in Deutschland die technischen Möglichkeiten zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung zum Beispiel mit dem Hinweis auf Datenschutz ignoriert. Inzwischen werden wir von anderen Staaten links und rechts überholt. Man muss sich dabei nicht an China orientieren, wo der

Staat den gläsernen Gesundheits-Bürger zum Prinzip erklärt hat. Ebenso wenig sollten wir uns die Googles und Amazons zum Vorbild nehmen, die in den Gesundheitsdaten ihrer Nutzer vor allem ein wirtschaftlich lukratives Betätigungsfeld sehen. Unser Verband plädiert vielmehr für einen dritten, einen europäischen Weg, bei dem der Bürger über seine Gesundheitsdaten verfügt und diese Daten gleichzeitig der verbesserten Gesundheitsversorgung und der Wissenschaft dienen.

Ebenso wie viele andere Akteure im Gesundheitswesen wünschen auch wir uns einen umfassenden und konstruktiven Dialog über die Ziele der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Diesen Dialog sollten Sie als Gesundheitsminister anstoßen und moderieren. Als Teleradiologen können wir dabei jahrzehntelange praktische Erfahrungen einbringen, denn letztlich sind wir die Pioniere auf diesem Gebiet. Während andere lediglich die Möglichkeiten der Prozessoptimierung sehen, spielten bei uns von Anfang an die Verbesserung von Diagnostik und Therapie die zentrale Rolle. Fragen der Prozesse haben wir mit praktischem Sachverstand gelöst. Der Datenschutz war dabei keine Hürde, sondern ein Aspekt, den wir erkannt und sachgerecht geregelt haben.

Dabei spielten Sektorengrenzen nie eine Rolle. Ob die Radiologie eine eigene Abteilung eines Krankenhauses bildet oder durch eine niedergelassene Praxis abgedeckt wird, ist nicht wichtig. Als Teleradiologen arbeiten

wir mit allen unseren Kollegen vertrauensvoll zusammen. Wir werden dann tätig, wenn an Wochenenden und Feiertagen Not am Mann ist oder in der Nacht Unterstützung gebraucht wird. Dies nützt dem Krankenhaus genauso wie den Mitarbeitern, vor allem aber den Patienten. Den Patienten kommen auch die neuen Errungenschaften der künstlichen Intelligenz zugute. Kein noch so erfahrener Radiologe kann alle möglichen Befunde im Kopf haben. Deshalb ist es gut und sinnvoll, wenn ihm die Maschine Routinebefundungen abnimmt und in besonders schwierigen Fällen bei der Entscheidung hilft. Überflüssig werden wir Radiologen deshalb nicht, aber wir werden uns umstellen müssen, wie Menschen in anderen Berufen dies auch mussten und müssen, wenn neue Technologie alte Technik ersetzt.

Allerdings gilt es, dafür auch die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Dazu zählt die angemessene Honorierung telemedizinischer Dienstleistungen ebenso wie auch klare rechtliche Bestimmungen. In diesem Sinne wünschen wir Teleradiologen Ihnen, Herr Minister Spahn, ein glückliches Händchen dabei, die Gesundheitsversorgung in Deutschland in eine gute Zukunft zu führen. Gerne helfen wir dabei nach Kräften mit.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Torsten Möller

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Teleradiologie